

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
,, 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersäeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die französischen Vertreter bei den Heidelberger Jubiläumsfeierlichkeiten sprechen sich fortgesetzt sehr freundlich über die Eindrücke, welche sie in Heidelberg gewonnen, aus. So heisst es in einem Artikel des Moniteurs Universel über das Verhältniss Deutschlands zu Frankreich: „Der Kronprinz ist Soldat; er hat es unter Umständen bewiesen, an die zu erinnern überflüssig wäre. Wenn man Thronerbe und Heerführer ist, so kann man wahrhaftig nicht zu Hause bleiben und sich die Füsse wärmen, wenn das Volk ins Feld zieht. Er hat seine Pflicht erfüllt, doch das hindert ihn nicht, milde und friedliebende Gesinnungen zu hegen. . . . Im Ganzen haben die Heidelberger Festlichkeiten gezeigt, dass in Deutschland eine Friedensströmung vorherrscht; wenn Frankreich davon überzeugt werden könnte, so würden die Beziehungen zwischen den beiden Nationen minder gespannt sein, und alles würde dabei gewinnen.“—Deutschland hat die Franzosen niemals angegriffen, immer nur abgewehrt.

Die deutschen Geschäftsleute machen Eroberungen auf eigene Faust. Rudolph Ibach Sohn in Barmen hat ein einziges, extra für die Tropen eingerichtetes Fortepiano nach Habana geschickt und mit ihm die Franzosen aus dem Feld geschlagen. Eine grössere Bestellung, die schon nach Paris abgegangen war, wurde wieder abbestellt.

Die angestrebte Begründung einer „Land-Liga“, die für die allmähliche Ueberführung des Privateigenthums an Grund und Boden in das Eigenthum des Staates eintreten will, ist nunmehr vollzogen. Ihr Ehrenpräsident ist Dr. A. Theodor Stamm-Wiesbaden. Der geschäftsführende Ausschuss der „Land-Liga“ hat seinen Sitz in Berlin. Als Organ der „Land-Liga“ gilt bis auf Weiteres die in Berlin erscheinende „Landwirthschaftliche Börsen-Zeitung“.

In Berlin wird eine neue Patrone geprüft, die 6 Gramm leichter und bedeutend billiger ist als die in der Armee eingeführte. Die Hülse ist von vollständig wasserdichtem Papier.

In Königsberg in Preussen hat das Generalkommando den Soldaten verschiedene Zeitungen zu lesen verboten, weil sie in deutsch-respective preussenfeindlichem Sinne und in entschieden oppositioneller Richtung redigirt würden.

Die Hamburger Polizei hat den Fachverein der Gypser dortselbst sistirt, weil er zwei seiner Mitglieder, die ihn schädigten, ausschloss und die Mitglieder sich weigerten, mit den ausgeschlossenen zu arbeiten.

In Koblenz erkrank kürzlich ein Mann beim Baden in der Mosel. Die Wittve liess die Leiche in ihre Wohnung bringen und that die nöthigen Schritte, um dem Verstorbenen ein kirchlich-katholisches Begräbniss zu verschaffen. Doch der Pastor W. wies dieselbe mit der Erklärung ab, ihr Mann habe in den letzten Jahren nicht gebeichtet und kommunizirt und könne demselben deshalb kein kirchliches Begräbniss zu Theil werden. Die Einwendung der Wittve, sie seien erst seit 2 Jahren verheirathet und ihr Mann habe doch damals die Kommunion empfangen, blieb ohne Erfolg. Auch der städtische Todtenwagen sollte in Folge dessen der armen Frau nur gegen Erstattung einer Gebühr von 6 Mark zur Verfügung stehen. Ueber den vielen erfolglosen Lanfereien war die Zeit verstrichen und die Leiche musste der Erde übergeben werden. Da erbat sich der Hausherr, der zugleich ein Fuhrwesen besitzt, lud den Kasten mit dem Leichnam in der Dämmerung auf einen Leiterwagen und schaffte ihn auf den Kirchhof, woselbst die wenigen Arbeiter, die dem Todten das letzte Geleite gegeben hatten, stille Betrachtungen über den kolossalen Unterschied zwischen Reich und Arm anstellen konnten. Die Eutschuldigung, der Verstorbene habe letzte Ostern nicht kommunizirt, war nur eine leere Phrase, die wahre Ursache bestand darin, dass die arme Wittve nicht die üblichen 42 Mk. Honorar dem Pastor zahlen konnte. Wie Viele erhalten ein kirchliches Begräbniss und haben seit Jahren das Innere einer Kirche nicht mehr gesehen, viel weniger kommunizirt! Aber wenn das Geld im Beutel klingt, die Seele in den Himmel springt, auch ohne Absolution und Kommunion.

In Natal in Südafrika besteht eine Trappisten-Kolonie, die ein grosses Kloster, ein Schul- und ein Gasthaus und eine eigene Druckerei besitzt. 90 Männer und Frauen gehören ihr an. In Würzburg haben sich 20 männliche und weibliche Personen versammelt, um sich dem Kloster zur Verfügung zu stellen.

Aus Westfalen. Der 54jährige Freiherr Albrecht von Nagel-Itlingen, früher zu Güle (Amt Salzkotten), ist wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurtheilt worden. v. Nagel-Itlingen, der sich der Vollstreckung der Strafe durch die

Flucht entzogen hat, ist zu verhaften.“ Dies ist der Wortlaut eines Steckbriefes, den der erste Staatsanwalt zu Bielefeld den Behörden hat zugehen lassen.

Ueber einen Vorfall in Plauen (Voigtland) berichtet das „Berl. Volksbl.“ folgendes:

Am 25. d. M. besuchte der König unsere Stadt. Etwa eine Viertelstunde vor Beginn der Einziehungsfeierlichkeiten wurde der aus Berlin ausgewiesene und jetzt hier wohlhafte Jenes Christensen in seiner Wohnung von vier uniformirten Schntzleuten verhaftet, nach der Hauptwache transportirt und dort in einer Gefangenenzelle eingesperrt. Nach Verlauf von etwa drei Stunden liess ihn der wachhabende Polizeinspektor vorführen und erklärte ihm, dass er verhaftet worden sei, weil man von ihm eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung während der Einzugsfeierlichkeiten befürchtet habe, dass er aber jetzt, nachdem der Actus beendet sei, wieder gehen könne. Herr Christensen hatte sich geweigert seine an der Hauptstrasse belegene Wohnung illuminiren zu lassen und als man von aussen her ihm brennende Talgkerzen durch das geöffnete Fenster in die Wohnung zu schieben versuchte, dieselben ausgelöscht. Als er aus dem Gefängnis zurückkehrte, waren die hineingeschobenen Talgkerzen von der Strasse her wieder angezündet worden.

Den ältesten Nachwächter im Deutschen Reich haben die Bewohner von Burghaslach. Er ist 86 Jahre alt und „tutet den Einwohnern immer noch recht.“

Oesterreich-Ungarn.

Als bei dem städtischen Festbankett in Pest der Toast auf das Wohl der anwesenden Vertreter der preussischen Armee ausgebracht wurde, antwortete der General v. Schlichting: „Mit derselben Gesinnung, mit welcher der Kurfürst von Brandenburg vor zwei Jahrhunderten in den österreichischen Armeeverband und in die Genossenschaft der ungarischen Truppe seine Schaaren entsandte, komme ich zu Ihnen, um Ihnen herzlich Glück zu wünschen. Der König hat dafür gesorgt, dass wir echte Nachkommen derjenigen seien, die vor 200 Jahren hier gewesen sind. Zwei Vertreter bringen Ihnen den Gruss derselben Fahne, die vor 200 Jahren durch die Ofener Bresche gegangen ist. Zwei andere Vertreter legen gleichzeitig ein Lorbeerblatt auf das Grab ihrer Vorfahren, die in den Kämpfen um Ofen gefallen. Es gibt auch unter den Nationen ein Stück Blutsverwandtschaft. Die hier erschienenen Bundesgenossen haben sich seit 200 Jahren zu grossen und selbstständigen Staatsgebilden herausgestaltet; unser aller Wunsch ist, dass diese Waffenfreundschaft auch in Zukunft so fortlebe, wie sie es in der Vergangenheit gewesen ist. Ich erhebe mein Glas in Hochachtung und Ergebenheit vor dem Kaiser und König und leere es auf das Wohlergehen des Königreichs Ungarn und seiner Jubilantien.“

Die Herren Tschechen lieben es, deutsche Ortsnamen in ihre Sprache zu übersetzen. So hat sich auch Bodenbach eine sprachliche Wandlung gefallen lassen müssen, indem es „Podmokli“ auf tschechisch genannt wird. Niemand versteht's und die sächsischen Beamten meiden das Wort auch auf dem ihnen zugewiesenen Theil des Bahnhofs, aber der Wenzelschaffner raft unverdrossen sein „Podmokli“ fort.

Bulgarien.

Kaiser Alexander hat in seinem Brief an Fürst Alexander Farbe bekannt und die Welt sieht, was sie von ihm zu erwarten hat. „Sieht Er nun klar?“ fragt der Präsident in Schillers „Kabale und Liebe“ den Sekretär Wurm und dieser antwortet: „Klar, dass mich die Augen beissen.“ Wozu nur der russische Generalkonsul in Sofia acht Tage vor Ausbruch der Verschwörung sich 1.600.000 Mk. hat aus Konstantinopel kommen lassen? Er selber sagt: Für die bulgarischen Klöster!—Nicht weit vor Sofia waren grosse Holzscheite auf die Eisenbahn gelegt, auf welcher Alexander ankam; der Lokomotivführer bemerkte sie noch zur rechten Zeit.

Aus Sofia wird über Wien gemeldet, dass Fürst Alexander bei seiner Rückkehr nach Sofia gleichlautende Noten der deutschen und österreichischen Regierungen empfing, in welchen beide Mächte gegen jede „Exekution“ der Verschwörer und Meuterer protestirten. Dies soll die Hauptursache der Abdankung des Fürsten sein.

Der Fürst verdankt sein Leben dem russischen Generalkonsul Bogdanow. Dieser erfuhr nämlich, dass Fürst Alexander nach seiner Gefangennahme in dem Kloster, in welchem Station gemacht wurde, ermordet werden sollte. Sofort liess er den verschworenen Major Grueff rufen und machte ihn mit seinem Kopfe für das Leben des Fürsten verantwortlich. Grueff erschrak über diese Drohung und erliess sofort Befehle, die dem Fürsten das Leben retteten.

Bei der Verschwörung und Verhaftung haben die Hauptrolle gespielt: Benderew, Major Grueff, Hauptmann Dimitriew, und Major Stojenow; sie

waren es auch, die in die Wohnung Alexanders eindrangen. Benderew, Oberst und Kriegsmi-nister, nahm durch sein Talent, seine Auszeichnung in Kriege und das Vertrauen des Fürsten eine so glänzende Stellung ein, dass sein Verrath unbegreiflich ist. Wie hoch, fragt man in Sofia, muss die Summe gewesen sein, die man ihm für seine Selbstenkehr gezahlt hat?

Als Fürst Alexander von den Verschwörern gestürzt und gefangen war, schritt der Metropolitan Clemeut in Sofia zum Altar der Kirche und rief den Segen Gottes auf Kaiser Alexander und die Verschwörer herab. Und als Fürst Alexander in Sofia wieder einzog, schritt sein Kollege Kyrillos mit 18 Geistlichen zum Altar derselben Kirche und redete den Fürsten an: Ich danke Gott, dass Du zurückgekommen, Du, der Du diesem Lande Ruhm und Glorie gebracht hast, Du, der Du ein Fürst bist, auf welchen jedes Volk mit Stolz blickeu muss. Gebe Gott, dass unsere Bitten und Gebete erhört werden. Dann gab er dem Fürsten vor allem Volk den Friedenskuss.

Der dritte Alexander hebt schon den Fuss, um nach Bulgarien zu gehen. Es ist der Herzog Alexander von Oldenburg, der Kommandeur der russischen Garde in Petersburg, ein Deutscher im dritten Glied, aber ganz und gar Russe von Kindesbeinen an und dem Kaiser Alexander ganz ergeben. Ihn will Kaiser Alexander auf den bulgarischen Thron setzen. Er ist der Gemahl der Herzogin von Leuchteuberg, der Enkeltochter des Kaisers Nikolaus, und durch seinen russischen Grundbesitz einer der reichsten Fürsten.

Russland.

Die ganze russische Kaiserfamilie hat sich zu den Manövern nach Brest-Litowsk begeben. Unter dem Gefolge befindet sich auch der preussische Militärbevollmächtigte General v. Werder. Pinz Wilhelms von Preussen ist ebenfalls zu den russischen Manövern gereist.

Belgien.

Die Arbeiterdemonstrationen scheinen von der belgischen Regierung doch erster — und zwar im guten Sinne — genommen zu werden, als man erst anzunehmen berechtigt war. So erklärt jetzt z. B. das „Journal de Bruxelles“, das allgemeine Stimmrecht sei unvermeidlich, da die Bewegung für dasselbe eine zu mächtige sei und sich nicht mehr hindern lasse. Das Blatt will jedoch das allgemeine Stimmrecht nur mit folgenden Bedingungen gewähren: 1) Ein Alter von 25 Jahren; 2) ein dreijähriger Aufenthalt im Wahlbezirke; 3) Kenntniss des Lesens und Schreibens und 4) Vertretung der Minoritäten. Auch der offiziöse „Impartial“ von Gent spricht sich im gleichen Sinne aus, indem er n. A. schreibt: „Man muss sich hüten die Saite so scharf zu spannen, dass sie bricht; man muss zu Zeiteu eine Evolution zu machen wissen, um eine Revolution zu vermeiden. Die Bewegung für die Erweiterung des allgemeinen Wahlrechts nimmt ihre Hauptkraft aus der geringen Zahl der politischen Wähler; sie ist nicht aufzuhalten, sondern wird vielmehr früher oder später triumphiren, weil sie einer modernen Idee entspricht und für Belgien einen Fortschritt will, dem alle freien und parlamentarisch regierten Länder huldigen. Ist es klug, dieser Bewegung absoluten Widerstand zu leisten? Das ist so wenig klug, als wenn man einem reisenden Strom den Weg versperren wollte; was mau thun muss, ist vielmehr: seinen Lauf dirigiren, seine Fluthen in ein tiefes und geordnetes Bett leiten, damit die Ueberschwemmungen und Verwüstungen vermieden werden.“

Die kürzlich veröffentlichte Statistik der gesammten Kohlenproduktion Belgiens für das Jahr 1885 weist nach, dass die Produktion gegen das Jahr 1884 abgenommen, der Gewinn der Kohlenwerke aber zugenommen hat. Der Lohu der Arbeiter von durchschnittlich 914 Francs pro Kopf im Jahre 1884 ist im Jahre 1885 auf 813 Francs reduziert worden.

Grossbritannien.

Schlagende Wetter zerstörten in dem Kohlenbezirke im Leigh Distrikt von Süd-Laucashire, der bis jetzt von Unfällen verschont geblieben war, den östlichen Schacht und vernichteten an die vierzig Menschenleben. 250 Bergleute gingen morgens hinein, 50 derselben begaben sich nach jenem Schacht, wo die Gasentzündung durch die Unvorsichtigkeit eines Bergmannes stattfand. Grubenkundige und Aerzte waren rasch bei der Hand, aber der Unfallsort war 700 Ellen vom Grubenmunde entfernt und dazu noch durch herabgestürztes Gerölle und Staffeleien, sowie durch den qualmenden Nachschwaden völlig unnahbar. Erst zwei Stunden nach dem Knall wurden die ersten Leichen zu Tage gefördert und auf Gestellen zur Ansicht ausgestellt, und erhob sich unter den Angehörigen, Greisen, Frauen und Kindern, herzerreissender Jammer, sobald die Erkennung einer Leiche erfolgte. Das Bergwerk ist als das Woodend- oder Bedford-Kohlenbergwerk bekannt.

Der Untergang der Brigg „Ada White“ auf der Reise nach New-York erfolgte aus sehr eigenthümlichen Ursachen. Das Schiff hatte eine Ladung von 12,000 Säcken Kaffee. Ein gewaltiger Nordweststurm trieb die Wogen hoch über das Fahrzeug. Etwas Wasser kam in den Kaffee und die Folge davon war, dass die Bohnen anschwellen, die obersten Säcke platzen und die Pumpen verstopften. So war es der Mannschaft unmöglich, gegen das Wasser anzukämpfen. Sobald die ganze Ladung sich vollgesehen hatte, ging sie auf wie Hefe. Nach Verlauf weniger Stunden war das Schiff verloren.

Argentinien.

Das „Argent. Wochenbl.“ berichtet: Ex-Präsident Avellaneda hinterliess bekanntlich ein grosses Vermögen, dass der einst verschuldete Professor während seiner Präsidentschaft und nachher als Senator und Rektor der Hochschule erworben. Ueber das „Wie“ mag sich ein Jeder seine Glossen selbst machen. Dennoch hat nun die Deputirtenkammer des National-Kongresses auf Antrag der Herren Gallo, General Mansilla, Goyena und fünf andern beschlossen, seiner Wittve und Kindern 40,000 Hektaren Nationalländereien zum Geschenke zu machen. Wem steht da nicht der Verstand still!

Aus der Kolonie Romang erhalten wir die erfreuliche Mittheilung, dass ein Aufschwung im Holzgeschäft bevorsteht, da nach und nach das Quebrachholz beim Eisenbahnbau zur Geltung kommt und in kurzer Zeit den eisernen Schwellen vorgezogen werden wird. Europäische Eisenbahngesellschaften sind bereits in dieser Gegend durch Unterhändler vertreten, um Bezüge im grösseren Massstabe zu vermitteln. Wenn französische Eisenbahngesellschaften das Quebrachholz als das geeignetste Schwellenmaterial anerkennen, so werden hoffentlich in Bälde die hiesigen Gesellschaften ebenfalls zu der Einsicht gelangen, dass das ungleich theurere Eisen entbehrt werden kann.

In Esperanza findet morgen eine Besprechung betreffs Uebersiedlung nach der Kolonie Santa Tereza in Uruguay statt. Zunächst handelt es sich um Entgegennahme von Spezialnachrichten. Wie der „Arg. Bote“ berichtet, sei die Unzufriedenheit in der dortigen landwirthschaftlichen Bevölkerung eine beachtenswerthe; es könne leider keine Besserung in Aussicht gestellt werden, denn mehr als hundert früher beschäftigte Arbeiter seien verdienstlos. Manches zu Vergrösserung der Krisis trage auch die Succursale der Nationalbank bei, denn diese befinde sich in permanenter Geldnoth. Viel hätten auch die grossen Mühlen durch frühzeitige Arbeits-Einstellung mitgewirkt. Diese Klagetöne kommen uns verwunderlich vor, man hört sie von keiner anderen Seite, obwohl bekanntlich in dieser Jahreszeit jeweilen der Verdienst ein reduzierter ist.

Notizen.

S. Paulo. Der Präsident der Provinz hat von dem Ackerbauminister die Meldung erhalten, dass das Kaiserpaar die Reise nach dieser Provinz definitiv am 18. d. antreten wird. Ihre Majestäten werden die erste Nacht in Lorena zubringen, am 19. nach S. Paulo kommen und im Palast der Präsidentsur einquartiert werden, am 20. nach Poços de Caldas reisen und ihr Absteigequartier im Badehotel nehmen. Auf der Durchreise in Campinas wird den hohen Reisenden auf der Station ein Frühstück servirt werden.

Während die Kaiserin in Caldas die Bäder benutzt, wird ihr hoher Gemahl die Baholinien dieser Provinz und alle wichtigeren und sehenswerthen Punkte bereisen. Als Absteigequartiere werden genannt: Campinas, Palast des Conde de Tres Rios; Rio Claro, Palast der Municipal-kammer (?); Araras, im Hause des Herrn Bento de Lacerda; S. Carlos do Pinhal, beim Coronel Cunha; Piracicaba, bei Hrn. Estevam de Rezende; Ytú, bei Barão de Parnaíba; in Amparo, beim Commendador J. Piato de Aranjó Cintra.

Der Präsident dieser Provinz ist autorisirt worden: 1) die definitive Vermessung der Kolonien von Sant' Anna, S. Caetano und S. Bernardo vornehmen zu lassen; 2) an diejenigen Kolonisten, welche ihre Loose bezahlt und wenigstens zum Theil kultivirt, sowie ihren Wohnsitz auf demselben haben, definitive Besitztitel auszuhändigen; 3) von ihren früheren Inhabern verlassene oder unbesetzte Loose an neue Immigranten oder an nationale Ackerbauer, welche sich auf demselben als Kolonisten niederlassen wollen, zu vertheilen; 4) auf den existirenden Kolonien die Verkehrswege in Stand zu setzen und zu vervollständigen, wobei die Kolonie São Bernardo durch eine gute Fahrstrasse mit der Station gleichen Namens verbunden werden soll; 5) einige Privatländereien, welche die Erweiterung der Kolonie S. Caetano und S. Bernardo, zwischen den Stationen desselben Namens und derjenigen von Rio Grande, verhindern, anzukaufen, damit diese Kolonien mit den devoluten

Ländereien, welche sich bis zum Munizip Santo Amaro erstrecken, in direkte Verbindung kommen.

Es wird sich wohl nun bald zeigen müssen, ob man wirklich kolonisieren will oder ob es sich nur darum handelt, einer Anzahl Protegierter Anstellung und Verdienst zu schaffen.

In der Thesouraria de Fazenda ist ein neuer Kredit von 20 Contos eröffnet worden, zur Fortsetzung des Baues des neuen Immigrantenhauses in der Freguezia do Braz, sowie ein Kredit von 50 Contos für vollendete und begonnene öffentliche Bauten, welche in vorhergehenden Rechnungsperioden kontraktirt oder genehmigt worden sind.

Vor einigen Tagen meldete ein hierher gelangtes Telegramm, der Kaiser sei auf dem Meer in Lebensgefahr gewesen, doch sei Alles ohne schlimmere Folgen vorübergegangen.

Der Coronel Joaquim Sertorio hat dem Naturalisten Hrn. Motta Junior einen kostbaren goldenen Chronometer zum Geschenke gemacht, als Anerkennung der Bemühungen dieses Herrn für die Bereicherung des dem ersten gehörigen Museums.

Am Sonnabend verheirathete sich der hiesige Kaufmann Herr Eduardo Prates mit D. Antonia Joaquina dos Santos Silva, Tochter des verstorbenen Barão de Itapetininga und der Frau Baroneza gleichen Titels, jetzigen Baroneza de Tatuhy.

Die Polizei hat am letzten Sonntag in der Rua da Conceição N. 18 eine gewisse Rosa da Silva als Kupplerin verhaftet und in das Zucht-haus sperren lassen.

Wie hiesige Blätter melden, werden die Spitzbuben in hiesiger Stadt immer dreister und kühner. Vor einiger Zeit machten sie sich das Vergnügen, in der Rua S. João in allen Häusern, wo es ihnen möglich, die Hausthürglocken zu stehlen, so dass die Bewohner neue anschaffen mussten.

In S. Paulo existiren 4 verschiedene Spiritisten-Gesellschaften, welche am Sonntag gemeinschaftlich im Salon des Theaters S. José den 82. Geburtstag Allan Kardec's, des Spiritisten-Messias, feierten.

Wie wir vernehmen, ist Herr Albert Kuhlmann seit mehreren Tagen krank und bettlägerig. Hoffen wir, dass er sich recht bald wieder erhole; er hat wirklich nicht viel Zeit zum Kranksein übrig.

Die Bibliothek der hiesigen Rechtsfakultät wurde im Monat September von 592 Lesern frequentirt, welche folgende Werke und Manuscripte benutzten:

Jurisprudenz	429
Wissenschaften und Kunst	88
Schönwissenschaften	41
Geschichte und Geographie	74
Theologie	6
Journal und Revuen	206
	844

Der Sprachen nach vertheilen sie sich wie folgt:

Portugiesisch	440
Französisch	267
Spanisch	17
Lateinisch	25
Englisch	21
Italienisch	64
Deutsch	10
	844

Die Companhia de Navegação Paulista hat sich an den Ackerbauminister gewandt mit dem Gesuch, ihre Dampfer möchten von der Verpflichtung entbunden werden, in den Häfen Paranaguá, Antonina und S. Francisco anzulaufen, um sich nur auf die Häfen von Santos, Iguape und Cananéa zu beschränken.

Der Minister verlangt dagegen statistische Angaben über den Personen- und Güterverkehr nach diesen Häfen, bevor er darüber entscheiden könne.

Der Minister des Innern, Barão de Mamoré, hat den Rekurs der hiesigen Geschäftsleute gegen die jedes Jahr zu erneuernden Alvarás de licença abgewiesen und den Entscheid des Präsidenten der Provinz bestätigt.

Vom 1. October ab werden die Postsendungen nach Dous Corregos täglich befördert.

Zwei frühere Sklavinnen des Hrn. Dr. M. Prado, Romana und Luiza, haben in 4 Jahren mit dem Ertrage ihrer Arbeit alle ihre Verwandten, 6 Personen, freigekauft.

Die Polizei visirte den Pass für Johanne Caroline Luise Keller, welche nach Europa reist.

„Provincia“ vom Sonntag bringt folgende Notiz:

„Wenn Bismarck stürbe... So lautet die Ueberschrift eines Artikels, welcher kürzlich in der „Köln. Ztg.“ erschien und in Deutschland grosse Aufregung verursacht hat.

Es wäre ein grosser Irrthum, dem Fürsten Bismarck allein die Verantwortlichkeit für die herrschende Reaction aufbürden zu wollen. Die Welt will es vorerst nicht besser haben, und der Apfel fällt von selbst vom Baum, sobald er reif ist.

Eine niederträchtige Lüge, ebenfalls aus der „Provincia“:

„Ein höherer Offizier des französischen Heeres sagte zu einem unserer Pariser Kollegen:

Die Deutschen sind der Meinung, dass jeder Spion, selbst in Friedenszeiten, den Tod verdient. Sie wagen es nicht, dieselben, wenn sie ihnen in die Hände fallen, zu erschliessen, aber es gibt kein Beispiel, dass ein einziger verurtheilter Spion jemals lebendig aus dem Kerker herausgekommen sei.

Die Volkszählung der Provinz S. Paulo, welche am 30. Sept. stattgefunden hat, scheint total verunglückt zu sein.

Die Zählung begannen hat — wir wollen nur von der Hauptstadt sprechen, von der man sich dann wohl einen Schluss ziehen kann, in welcher Weise die Zählung an andern Orten, besonders im Innern gehandhabt worden sein mag.

Von einer Abholung dieser Zettel, wie sie am 1. October stattfinden sollte, oder Angabe eines Ortes, wo sie abzuliefern sind, keine Spur!

Wie hiesige Blätter behaupten, soll circa der dritte Theil der hiesigen Familien keine Zählungsformulare empfangen, und ein anderes Drittel dieselben nicht ausgefüllt haben.

Die ganze Volkszählung gibt ein kleines Spiegelbild, wie es in Brasilien mit allen öffentlichen Angelegenheiten, mit der Kolonisation, mit der Emanzipation, mit der inneren Politik und den so oft verheissenen liberalen Reformen fast regelmässig geht.

In Campinas haben sich bis zum 30. verflossenen Monats nicht weniger als 403 Personen um die Qualifikation als Wähler beworben.

Wir erhielten: A nova lei de terras, Gutachten über dasselbe, dem brasilianischen Parlament vorgelegt von der Sociedade Central de Imigração.

A Imigração, vom Monat August. In Alfenas starb der Schneider Antonio da Silva Nunes, im Alter von 110 Jahren.

Auf der Zweiglinie Jahú, der Companhia Rio Claro, ist am 1. d. der neue Fahrplan in Kraft getreten.

Die Ytuana-Bahn beförderte im I. Semester dieses Jahres 16,039 Tonnen 259 Kilos Fracht (3416 Tonnen 474 Kilos weniger als im vorhergehenden Semester), und 41,037 Passagiere (1094 Passagiere mehr als im vorhergehenden Semester).

Von Piracicaba ist uns nachstehende „Abschätzung einer Ingenua“ (freigebornes Sklavenskind) zugegangen:

Die befreite Negerin Liberta will mittelst Geldentschädigung ihre freigeborne Tochter Faustina, welche sich noch bei der früheren Herrin der Mutter, D. Anna de Almeida Prado Junior, befindet und derselben nach dem Gesetz bis zum 20. Jahre zu dienen hat, loskaufen und zu sich nehmen, und hat deshalb bei dem Waisenrichter in Piracicaba die Abschätzung der Dienstleistung derselben beantragt.

Auf einer Fazenda bei Santa Rita do Passa Quatro kam ein Neger aus Unachtsamkeit mit Feuer einer Pipe Schnaps zu nahe. Dieselbe gerieth in Brand und explodirte, wobei der Neger so schrecklich zugerichtet wurde, dass er auf der Stelle starb.

Campinas. Die Postagentur in der Stadt hatte im Monat September an

Einnahmen	2:217\$880
Ausgaben	1:517\$880
Ueberschuss	700\$000
Die Agentur am Bahnhofe hatte:	
Einnahmen	520\$000
Ausgaben	100\$000
Ueberschuss	420\$000

In Tiéte soll bei Gelegenheit des Aufenthalts des Kaisers ein neues Hospital eingeweiht werden.

Von Rio Claro sind im Monat September 418,214 Kilo Kaffee nach Santos und 1428 nach S. Paulo verschickt worden.

Der dortige Correspondent der Banco Commercial von S. Paulo hat während des Monats Wechsel auf Santos, Rio und S. Paulo im Betrage von 124:226\$310 gezogen.

Jahú. Der in dortiger Cadêa befindliche, wegen Vaternordes zu 12 Jahren Zucht-haus verurtheilte Carl Lebeis hat einen Fluchtversuch gemacht, der indess missglückte.

In Itatiba liefen am 30. v. M. 36 Gesuche um Wählertitel ein, und zwar zählten von den Bittstellern 21 zu den Republikanern, 13 zu den Conservatoren und 2 zu den Liberalen.

Naturalisirt wurden Otto Albert, Rudolph Bona und Wilhelm Schievelbein.

Brasilianische Politik. „Immigrant“ von Blumenau bringt eine Reihe von Artikeln unter der Ueberschrift „Politische Plandereien“.

Leider kann man nur darauf antworten, dass keine der bis jetzt herrschenden Parteien, weder die Conservativen noch die Liberalen unseren Interessen dienen, beide Parteien dokumentiren ihr Dasein durch Mangel an Vaterlandsliebe und Gemeisinn; durch ihre eigene Taschenpolitik sind sie so untereinander verquickt, dass man sie nicht von einander unterscheiden kann.

Rio de Janeiro. Der Kriegsminister Alfredo Chaves wird sich aus „Gesundheitsrücksichten“ nach den Bädern von Caldas begeben und in seiner Abwesenheit interimistisch durch Hrn. Mac-Dowel vertreten werden.

Der vom Senat angenommene Gesetzesparagrah zur Abschaffung der Prügelstrafe für Sklaven lautet wie folgt: Dem Sklaven werden, bei Verübung von Verbrechen, dieselben Strafen auferlegt, wie sie durch das Kriminalgesetzbuch und die übrigen bezüglichen Verordnungen für irgendwelche andre Verbrecher festgesetzt sind.

Santa Catharina. „Kol.-Ztg.“ bringt folgende Notizen: Durch Provinzialgesetz wird der Präsident ermächtigt, 1:200\$000 für Strassenanlagen in den Munizipien Joinville und S. Beuto auszugeben, sowie 2 Contos zur Herstellung einer Strasse im „Charco Grande“, zwischen den Ländereien Madeira und Luiz de Souza zur Strasse von Aca-raby im Munizipium S. Francisco.

wofür dann Gefängnisstrafe eintritt und zwar für die beiden erstere Strafen einfache Haft, und für die letztere, im Fall der Patron des Sklaven die Geldstrafe nicht zahlt, einfaches Gefängnis oder Zwangsarbeit nach Massgabe der darauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen.

Au der Caixa de Amortisação hat am 1. d. die Zinszahlung für die Goldanleihe von 1868 und 1879 begonnen.

Auf das Requeriment des Ingenieurs Antonio Fialho & Co., welcher sich erbietet, 50,000 landwirthschaftliche Arbeiter für die Fazendeiros, innerhalb 10 Jahren, im Kaiserreich einzuführen, hat der Ackerbauminister folgende Antwort ertheilt:

Die Regierung beabsichtigt nicht, mit Privatpersonen oder Gesellschaften Kontrakte zur Einführung von Arbeitern für die Fazendas abzuschliessen.

Der Ackerbauminister bestellte durch die bras. Legation in Loudou 200 Kilo Weizensamen, sog. Primavera (Sommerweizen?), für Anbauversuche in Brasilien.

Der engl. Dampfer „Acocagua“ brachte für Rio 90 Immigranten und hatte noch 205 für den Laplata an Bord.

Die „Provincia do Rio“ von Niteroy berichtet, dass in der Rua S. Sebastião eine Ziege ein Junges mit einem vollständigen Menschenkopfe geboren habe.

In den ersten 8 Monaten dieses Jahres hat Brasilien durch Einwanderung einen Zuwachs von 10,666 Seelen erhalten.

Die „Rio-Post“ entuehmen wir: In den Aktenstrücken des Sekretariats vom Senat scheint übliche Ordnung zu herrschen.

Herr Julius Curtius, Herausgeber der „Allg. Deutschen Ztg.“ hieselbst ist gestorben.

Wie uns mitgetheilt wird, wurde das in Angelegenheiten des unschuldig Verurtheilten Germano Wagner abgefasste und von mehr als 2000 Rio-Grandensern unterzeichnete Gnadengesuch an den Kaiser vorigen Mittwoch im kaiserlichen Palaste abgegeben.

Wie man schnell Schulden bezahlt, zeigt ein kürzlich in Campo Bello, Prov. Rio, vorgekommener Fall.

Santa Catharina. „Kol.-Ztg.“ bringt folgende Notizen: Durch Provinzialgesetz wird der Präsident ermächtigt, 1:200\$000 für Strassenanlagen in den Munizipien Joinville und S. Beuto auszugeben, sowie 2 Contos zur Herstellung einer Strasse im „Charco Grande“, zwischen den Ländereien Madeira und Luiz de Souza zur Strasse von Aca-raby im Munizipium S. Francisco.

Wie man schnell Schulden bezahlt, zeigt ein kürzlich in Campo Bello, Prov. Rio, vorgekommener Fall. Der 70jährige Joaquim Pereira Jardim hatte vor längerer Zeit einem José Pereira da Silva 2\$000 geborgt.

Santa Catharina. „Kol.-Ztg.“ bringt folgende Notizen:

Durch Provinzialgesetz wird der Präsident ermächtigt, 1:200\$000 für Strassenanlagen in den Munizipien Joinville und S. Beuto auszugeben, sowie 2 Contos zur Herstellung einer Strasse im „Charco Grande“, zwischen den Ländereien Madeira und Luiz de Souza zur Strasse von Aca-raby im Munizipium S. Francisco.

gedachte Summe vertheilt sich auf folgende Wege: 500\$ für eine Strasse von Campo S. Miguel nach Bateas; 300\$ für eine Verbindung von der Katharinenstrasse nach dem Ponte Alta...

Von den 16 Munizipalkammern der Provinz hat die Hauptstadt Desterro das bedeutendste Ausgabe-Budget, nächst dem folgt Blumenau mit 12:780\$000, dann Joinville mit 10:270\$000, doch ist hier nicht mitgerechnet der zur Unterhaltung der Wege und Brücken in den einzelnen Strassen aufgebrauchte und verrechnete Beitrag der Kolonisten-Grundstücke.

Nachdem der Vertrag mit dem Uebernehmer der kürzlich gezogenen Provinzial-Lotterie aufgelöst ist, ermächtigt ein neues Gesetz den Präsidenten, auf den Zeitraum von 10 Jahren nach einem anderen Plau Lotterien zu kontrahieren, und zwar entweder eine grosse Lotterie mit 30,000 Loosen zu je 20\$, die in Fünftel, Zehntel und Zwanzigstel getheilt werden können, oder eine in 20 Serien getheilte, wo jedes der 30,000 Loose 1\$000 für jede Serie kostet.

Blumenau ist von der Komark Itajahy abgezweigt und zur eigenen Komark, sowie die Freigebiete S. Joaquim da Costa da Serra zur Villa erhoben worden.

Dem neu erbauten Hospital in Itajahy, dessen Einweihung bald bevorsteht, hat Herr Asseburg den Betrag seiner Diäten als Provinzial-Deputirter und Herr Ignacio de Oliveira Tavares die Summe von 50\$ überwiesen.

Dona Francisca. Der Hamburger Dampfer „Desterro“ lief im Hafen von S. Francisco am 18. Sept. ein und überbrachte für hier 50 Kolonisten nebst einer ziemlich bedeutenden Güterfracht.

Auf sein Ansuchen wurde von der Präsidentur der Provinz Herr Johannes Colin seines Amtes als 2. Supplent der Subdelegacia enthoben.

Dem Geisteskranken Hensy aus der Schweizerstrasse, welcher vorläufig in hiesiger Cadêa internirt ist, wurde von der Regierung freie Unterkunft im Rio'er Irrenhause bewilligt.

Umsiedelung. Unter'm 11. September macht auf Befehl des Provinzial-Präsidenten der Inspektor der Ländereien und Kolonisation bekannt, dass die von den Ländereien des Oberst-Lieutenant José Henrique Flores gerichtlich exmittirten (judicialmente despejados) Exkolonisten alle aufgefordert werden, zum Ersatz der ihnen früher angewiesenen Grundstücke sich ungehindert und wo sie wollen neue Loose auszusuchen und sie von der Inspectoria oder von dem in der Exkolonie Brusque wohnenden Ingenieur-Adjutanten zu requiriren.

Es beweist dieser Fall von Neuem, wie schlecht informirt die Regierung über die wirklich devoluten Ländereien ist, und wie ihre Feldmesser in's Gelag hinein gearbeitet haben. Solche Landprozesse haben schon in früheren Jahren in derselben Gegend gespielt.

Blumenau. Vor vier Jahren, als Blumenau selbstständig und zum Munizip erhoben wurde, zählte ganz Blumenau 11 Wähler! — Dieselben reichten nicht aus, um die Aemter der Kammerräthe und Friedensrichter zu besetzen und deshalb musste ein fehlender Kammerath importirt werden.

Die Erkenntniss ist seit dieser Zeit himmelhoch gewachsen. So ziemlich ein Jeder ist durch Schaden und Erfahrung klug geworden und zur Ueberzeugung gelangt, dass es Pflicht und zum Heil des Munizips wie des Einzelnen nothwendig ist, am politischen Leben theilzunehmen und Bürger und Wähler des Landes zu werden, das er zu seinem Adoptivvaterlande erkoren hat.

Interessen der Steuerzahler werden nur dann gewahrt sein, wenn sie selbst sich drum kümmern, und das können sie erfolgreich nur — wenn sie Bürger und Wähler sind!

„Immigrant“ führt 84 Namen auf, von denen nahezu 7/8 die Qualifikation als Wähler erlangen können. Nehmen die Anmeldungen zu wie bisher, sagt genanntes Blatt, so kann in Jahr und Tag Blumenau mit mehr als 200 Wählern ausrücken und in's Wahlgefecht eingreifen, eine Zahl, die bei tüchtiger Leitung bei jeder Wahl den Ausschlag geben kann und — berücksichtigt werden muss!

Rio Gr. do Sul. Ueber Naturalisation und Qualifikation schreibt „Köseritz' D. Z.“: Zu unserer grossen Freude haben sich in den letzten Wochen die Naturalisationen hier ansässiger Deutscher sehr vermehrt, und wir hoffen, dass die im September stattfindenden Qualifikationen uns gleichfalls eine hübsche Anzahl Wähler deutscher Abkunft bringen werden.

Die wenigen Belästigungen, welche mit dem Erwerb des Bürgerrechtes verbunden sind, wie namentlich der Geschworenenendienst, wiegen lange nicht die aus ihm hervorgehenden Vortheile auf. Ausserdem wird jeder deutsche Mann es als eine Ehrensache betrachten, wenn die Geschworenenbänke seines Bezirkes mit Leuten besetzt sind, die ebenso denken und fühlen wie er selber; dann werden auch die Freisprechungen von Mördern und Banditen aufhören. Die Angriffe, welche namentlich in letzter Zeit auf die Kolonialbevölkerung in Rio und anderswo gemacht sind, die geradezu empörenden Ereignisse, welche sich in Passo Fundo abgespielt haben, und viele andere Rücksichten legen es uns gerade jetzt nahe, soviel als irgend möglich uns mit den Rechten zu bewaffnen, welche wir durch die Naturalisation erlangen können.

Die Einwände, welche gegen die Naturalisation gemacht werden, sind hinfällig. Viele haben Furcht, ihre Geschäftsinteressen durch Hineinmischen in die Politik zu schädigen. Nichts falscher als das. Mag vielleicht der eine oder andere Kunde weggehen, so werden aus dem Kreise der politischen Freunde neue zu ihm kommen; das Beste ist aber, durch gute Waare und gute Arbeit auch den Gegner zwingen, seine Kuudschaft fortzusetzen. Vor allen Dingen kann man aber denjenigen, welche hier sind und hier bleiben wollen, ohne sich naturalisiren zu lassen, nicht das Recht zugestehen, sich über hiesige Verhältnisse zu beklagen, da es in ihrer eigenen Hand liegt, eine Besserung herbeizuführen.

In Porto Alegre hat die Auflehnung gegen den Kriegsminister weitere Kreise ergriffen. Ein Telegramm von dort, unterm 1. October, meldet: In einer hier stattgehabten militärischen Versammlung wurde beschlossen: 1) dem zur Vertheidigung der Rechte und der Ehre der militärischen Klasse formulirten Protest zuzustimmen; 2) dem Tenente-Coronel Madureira bei seiner Rückkehr nach der Provinzialhauptstadt einen glänzenden Empfang zu bereiten; 3) demselben ein Ehrenalbum mit der Unterschrift aller seiner Kameraden des Offizierstandes zu überreichen; 4) ihm alle Vollmachten zu gewähren, die militärische Klasse zu vertreten; und 5) im Namen der Armee ein Dankesvotum für die Presse zum Ausdruck zu bringen, welche die Militärklasse vertheidigt hat.

Auch die Zöglinge der Militärschule in Rio haben ein Meeting abgehalten, um auf ein Telegramm ihrer Kollegen von Rio Grande zu antworten. Sie erklärten sich solidarisch mit jenen, billigen deren Vorgehen und wollen die Verantwortung für alle daraus entspringenden Folgen übernehmen.

Wie man sieht, die Autorität des Hru. Kriegsministers ist nicht weit her, und es ist bald Zeit, dass er — geht.

Neueste Nachrichten.

Bahia, 1. Oct. Heute hat die Hutfabrik von Sampaio & Co. die Arbeit wieder aufgenommen. 40 der Strikenden blieben ausgeschlossen.

Buda-Pest, 1. Oct. Die Cholera hat in den letzten 24 Stunden abgenommen. Unter 14 Erkrankten starben 7.

Bordeaux, 1. Oct. Der Herzog von Sevilla, Vetter des verstorbenen Königs Alphons und kürzlich aus Mahon entflohen, befindet sich jetzt in der Stadt Torbes in den Pyrenäen und hat ein Manifest erlassen, in welchem er die Spanier auffordert, sich gegen die Königin-Regentin zu erheben und die Republik zu proclamiren.

Paris, 1. Oct. Der Herzog von Aumale hat dem Institut von Frankreich sein Schloss in Chantilly zum Gescheck gemacht. Die französische Presse spendet ihm dafür hohes Lob.

— 2. Oct. Die Beziehungen zu Madagaskar haben sich gebessert und man hofft, dass die jüngst aufgetauchte Streitfrage eine für Frankreich wie für die madagassische Regierung befriedigende Lösung finden wird.

London, 2. Oct. Nubar Pascha hat beschlossen, das Protektorat Englands über Egypten anzunehmen, mit der Unterhaltung eines englischen Truppencorps in diesem Lande.

Montevideo, 2. Oct. Es sind viele Gerüchte über den Rücktritt des General Maximo Santos verbreitet; doch lässt sich noch nichts Bestimmtes feststellen. Es heisst, er werde sich binnen Kurzem auf das Land begeben, um seine Gesundheit wieder vollständig herzustellen.

— 3. Oct. Der Präsident Maximo Santos wird auf Anrathen der Aerzte eine Reise nach Europa unternehmen, um seine Gesundheit wieder herzustellen und seine durch das Attentat und dessen Folgen sehr niedergeschlagene Gemüthsstimmung wieder anzurichten.

Man glaubt, dass der Präsident und seine Regierung sich mit der Oppositionsminorität des Kongresses verständigen werden, damit Hr. Javier Lavina interimistisch die Präsidentschaft übernehme.

Madrid, 2. Oct. Im Kabinet Sagasta ist eine Spaltung eingetreten. Verschiedene Minister wollen ihre Demission nehmen, in erster Linie der Finanzminister Puycerver.

— 3. Oct. Das Kriegsgericht hat den General Villacampa, einen Lieutenant Nameus Serrano und fünf Sergeanten, wegen Bethheiligung an der kürzlich in Madrid stattgehabten Militär-Rebellion zum Tode verurtheilt.

Lissabon, 30. Sept. Vorgestern wurden hier 2 Individuen und die Gattin eines desselben verhaftet, welche denunzirt waren, falsches brasilianisches Papiergeld bei sich zu führen. Sie hatten sich eben mit dem Dampfer „Trent“ nach Rio de Janeiro eingeschifft.

Buenos Ayres, 1. Oct. Die argentinische Kommission ist nach den Missionen abgereist, um dort in Gemeinschaft mit der brasilianischen Kommission die Arbeiten zur Feststellung der Grenzen zwischen beiden Ländern zu beginnen. Die Regierung studirt eben ein Projekt zur Reform der argentinischen Flotte, und soll es sich hauptsächlich um eine Vermehrung der Torpedo-Flotille handeln.

Die Errichtung eines grossen Handelshafens für Buenos Aires ist dekretirt worden. Zu diesem Zwecke will die Regierung innerhalb einer Periode von 6 Jahren die Summe von 100 Millionen Franken verwenden.

Buenos Ayres, 3. Oct. Unter Anwesenheit des Präsidenten und des Vicepräsidenten der Republik, der Minister, Sekretäre und hohen Staatsbeamten von Civil- und Militärstande, sowie hervorragender Personen aller Gesellschaftsklassen, sind heute 40 Gebäude für Primär- und Normal-schulen eingeweiht worden. Mehr als 20,000 Kinder aus allen Schulen der Stadt und der Provinz Buenos Ayres wohnten dem feierlichen Akte bei.

— 3. Oct. Eine schreckliche Schandthat ist hier verübt worden. Ein Ehegatte bat aus Eifersucht seine unschuldige Frau einer wahren Tortur der Inquisition unterworfen, indem er ihr mit glühenden Zangen das Fleisch vom Körper riss. Die Unglückliche befindet sich in hoffnungslosem Zustande. Der Verbrecher ist in Haft. Die öffentliche Meinung verlangt eine exemplarische Bestrafung.

Dieser Tage hat die Polizei mehr als 200 Verhaftungen von Personen vorgenommen, welche im Verdacht stehen, an den Diebstählen in den Depots der Alfandega theilhaftig zu sein.

Sophia, 3. Oct. Die Regentschaft hat das Verlangen des Generals Kaulbars, die Einberufung einer grossen Nationalversammlung zur Entscheidung über das Schicksal Bulgariens zu verschieben, abgelehnt und besteht auf der Nothwendigkeit, über den seit der Abdankung des Fürsten Alexander bestehenden provisorischen Zustand so bald als möglich Beschluss zu fassen.

Recife, 1. Oct. Die Typographia des Journals „A Rebate“ wurde erstürmt und die Möbel und alles Druckereimaterial zertrümmert. Die Eindringlinge (Polizei) kämpften mit den Buchdruckern, wobei auf beiden Seiten, zum Theil schwere, Verwundungen vorkamen.

Madrid, 5. Oct. Heute fand hier eine grosse Volksmanifestation statt, welche die Begnadigung des Generals Villacampa verlangt. Auch der Papst hat sich bei der Königin telegraphisch für die Begnadigung des Generals verwandt.

Briefkasten.

Hr. Otto Schönberner wird ersucht, bei uns vorzusprechen.

Alle Diejenigen, welche den jetzt beendeten Jahrgang der Modenwelt von uns erhalten, wollen uns gefl. mittheilen, ob sie mit der Modenwelt fortfahren, oder statt derselben die „Illustr. Frauenzeitung“ wünschen. Letztere kostet 10\$ pro Jahr, erscheint aber in grösserem Format und mit einer Unterhaltungsnummer.

Vom 1. October ab neu eintretende Abonnenten der Germania erhalten den Anfang der Erzählung des Unterhaltungsblattes: „Der Bürgermeister von Neisse“, von Nummer 14 ab gratis nachgeliefert.

Wir empfangen v. d. HH. Ferd. Rssng. (d. Hrn. Schnpp.) 6\$, Ad. Btlr. 3\$, (d. betr. Nrn. nebst Unt.-Bl. v. N. 14 an abgeschickt.

Hrn. João Hillwg. Hr. Chr. B. hat sein schriftliches Versprechen schlecht gehalten.

Wir haben jetzt für verschiedene säumige Zahler die Zusendung suspendirt; sollten die betr. Herren sich nicht bald melden, so werden wir ihnen im Briefkasten in verdienter Weise Quittung ausstellen.

Kaffee. Santos, 2. Oct. Am Beginn der abgeschlossenen Woche wurden die Verkäufe zu 4\$300 per 10 Kilo abgeschlossen; doch stiegen die Preise allmählig auf 4\$400 und mehrere Geschäfte wurden sogar zu 4\$500 gemacht. In den letzten Tagen zogen sich aber die Käufer wegen der kleinen Quantität der Spezialitäten zurück und verlangten eine beträchtliche Ermässigung. Die Verkäufer halten an 4\$400 fest.

Table with 2 columns: Description of goods and quantity. Includes 'Zufuhr heute 13,558 Sack.', 'Ausfuhr seit 1. d. M. 40,053', etc.

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 4.—9. Oct. ist folgende: Café bom 405 rs. pr. Kilo, Café escolha 250 rs., Algodão 400 rs.

Table titled 'Kaffee-Export in Santos im Monat September 1886'. Lists various exporters and their quantities, totaling 172,321 Sack à 60 Ko. and 194 for Rio, Küste und La Plata.

Post in S. Paulo.

Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe vom 20.—30. September: Cartas nationaes: Alberto Subergue, Bernhard Schneider, Gustavo Fortanier, Marie Buchholz, Roberto Hiestenes (?), Sophia Colin. Cartas estrangeiras: Augusto Rupp (?), José Gambruff (?), Jose Hambrunh (Hambrusch) 2, Minna Noach. Cartas de porte: Adolf Nagele. Registrirte Briefe v. 2. October: Frederico Hempel, Waldemar Gerschow.

Evangelischer Gottesdienst

wird ausser in Rio Claro, wo solcher regelmässig stattfindet, an folgenden Orten abgehalten werden: 10. October: S. Paulo, Vorm. 11 Uhr in der deutschen Schule. 23. October: Fazenda S. Pedro, bei S. Barbara, Nachm. 4 Uhr. 31. October: in Campinas, Vorm. 10 Uhr in der deutschen Schule. Rocinha, Nachm. 1 Uhr. 1. November: Ribeirão bei Campinas, 11 Uhr Vorm.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut: In Joinville: Johann Wilhelm Müller mit Amalie Mina Lucht. — Wittwer Wilhelm Posselt mit Katharina Goss.

In einer sächsischen Dorfschule. Lehrer: Odysseus machte also einen starken Pfahl glühend und brannte damit das einzige Auge des Cyclo-pen aus. Was geschah nun weiter? Schülerin: Wie nun der Riese aus Leibeskräften brüllte, da kamen die anderen Cygloben angerannt und schrien: „Herr Jesus, Herr Jesus, mein kuts Polifemchen, wer hat Dir denn was gedhan?“

Todesangst hat der eine der zusammen-gewachsenen Zwillinge in Wien ausgestanden, als sein Bruder tödtlich erkrankte und die Aerzte sagten, er werde sterben. „Muss ich mitsterben?“ fragte er immer wieder. Die Aerzte hatten keine rechte Antwort, aber die Natur half: der kranke Bruder wurde gerettet.

Originelle Druckfehler: „Der Prinz von Battenberg ist vollständig abgetzt.“ — „In Bulgarien herrscht Begeisterung und Rubel.“ — „Trotz aller Unwägungen dürfte der Friede ungehört bleiben.“

Kindlich. Mina: „Bei uns ist der Storch gekommen.“ — Lina: „Was hat er denn gebracht, ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?“ — Mina (verlegen): „Ach, das weiss ich nicht, — es war noch nicht ausgepackt!“

Eine junge deutsche Lehrerin,

welche ihre Prüfung bestanden und gute Zeugnisse besitzt, auch im Französischen, Englischen und weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, sucht Stelle als Lehrerin oder Gouvernante in einer Familie. Gef. Offerten werden durch die Red. der Germ. erbeten.

Die Tante aus Amerika. Der Bureau-Chef der Nordbahn in Paris, Herr Rioux, erhielt vor einigen Wochen von einer Tante aus Amerika folgendes Schreiben: „Ich bin in der Fremde reich geworden, allein ich fühle mich einsam und verlassen; so habe ich mich entschlossen, zu Dir zu kommen und Dich zu meinem Erben einzusetzen. Ich bin alt und werde Dir nicht lange zur Last fallen.“ — Rioux begab sich nach Southampton, um seine Tante abzuholen, und diese schenkte ihm sofort eine goldene Uhr. In Paris angekommen, zeigte ihm die Tante ein riesiges Pack Werthpapiere und sagte: „Ich werde einen Bankier beauftragen, dies zu verkaufen, kannst Du mir nicht einsteuerten Geld borgen, ich will die Wohnung neu möbliren, Silberzeug, Wäsche und Kleider kaufen.“ Rioux beeilte sich, der Tante sein und seiner Gattin gesamtes Vermögen im Betrag von zehntausend Francs auszuhändigen. Am nächsten Tag giug die alte Frau aus und kehrte nicht mehr heim. Rioux machte polizeiliche Anzeige und erfuhr, dass seine Tante mit dem Orientzug abgereist sei. Die im Koffer befindlichen Papiere waren amerikanische Ankündigungen und Rioux ist der Geprellte.

Zwei merkwürdige Irre befinden sich gegenwärtig in einer Wiener Heilanstalt. Es sind dies ein ehemaliger bekannter Kaufmann und ein reicher Gutsbesitzer, welche in dem Wahn befangen sind, sich als Tode zu betrachten. Sie führen ihre Rolle mit grosser Konsequenz durch, liegen wie wirkliche Leichen steif und starr mit geschlossenen Augen im Bette, machen nicht die leiseste Bewegung und können nur mit Gewalt zur Annahme von Speisen bewegt werden. Zu letzterem Zwecke werden die Beiden von den Wärtern wie ein Brett kerzengerade im Bette aufgerichtet. Die Wärter öffnen gewaltsam deren Mund und bringen die natürlich nur in flüssigem Zustande gereichte Nahrung bis auf die Zungenwurzel, woselbst die Fortbewegung der Nahrungsmittel unwillkürlich durch Reflexbewegung geschieht. Der eine der Irren hat noch nicht einen Ton von sich gegeben; während der andere auf an ihn gerichtete Fragen zu sagen pflegt: „Entfernen Sie sich, Herr, von meinem Grabe!“

Zum Bismarckkultus. Im Laufe der siebziger Jahre, wo der Reichskanzler ebenfalls schon die Kissinger Heilquellen besuchte, brachten die Blätter einmal die Notiz, dass ein dortiger Hutmacher, der den bekannten Schlapphut des Kanzlers zur Reparatur bekommen hatte, nachher das herausgenommene verschweisste Hutfutter in seinem Ladenfenster ausgestellt habe und dass die gesammte vornehme Gesellschaft des Badeortes nach dem Ladenfenster gewandert sei, um das verbrauchte Schweissleder anzustaunen. Man hätte nun erwarten können, dass mit dieser wenig appetitlichen Sonderbarkeit die Exzesse, welche der Personen-Kultus zu treiben vermag, ihren Höhepunkt erreicht hätten. Dass dem nicht so ist, zeigt ein Bericht des „Sprudel“ über den letzten Aufenthalt Bismarcks in Franzensbad. Das Blatt schreibt: „Zu den zwei Geheimpolizisten, welche im Gefolge des Reichskanzlers aus Gastein mitkamen, gesellten sich noch vier Geheimdetektive mit Herru Stieler, welche aus Berlin am Tage vor der Ankunft des Reichskanzlers hier eintrafen. Herr Stieler erhielt auf Ansuchen von kompetenter Stelle ein Verzeichniss aller hier anwesenden Polen, auch erhielten die Hoteliers und Wohnungsvermiether den gemessenen Auftrag, alle Ankommeuden sofort zu melden. Die Geheimpolizisten bildeten Nacht über eine Kette um das Hotel.“

Es folgt nun die Schilderung eines Besuchs Bismarcks bei Giers, die ohne Interesse ist, dann heisst es weiter: Das Blatt Hübner, wo „Bismarck“ und seine Leute Absteigequartier genommen hatten, war natürlich auch bei seiner Abreise umringt, und im sauseuden Galopp folgte man dem Wägen des Reichskanzlers zur Bahn — aber nicht Alle. Kaum hatte der Fürst sein Hotel verlassen, so stürzte eine Anzahl Frauen in die Gemächer, die er inne hatte; da galt es kein Zurückdrängen und Ahwehren und in denselben Gemächern, in welchen der Fürst arbeitete, um den Frieden der Welt zu sichern, kam es zu einem wilden Kampfe zwischen schönen Frauen. Sie stürzten auf Alles, was der Fürst auch nur berührt haben konnte: Feder, Papierschnitzel, Lichtstummeln, halbe Cigarrenstummeln, Zahnstocher, das sehr primitive Porzellanschreibzeug, Alles, Alles fand begeisterte Abnehmer, und es wurde darum gestritten, und gekämpft: eine staatliche Amerikanerin aber war in das Sanktuarium gedrungen und plötzlich erschien sie triumphirend, die vase de nuit (Nachtgeschirr) des Reichskanzlers hoch über dem Haupte haltend und schritt ihrer Wohnung zu. Sofort wurde ein während des Sommers hier weilender Prager Juwelier heraufgerufen, welcher die kostbare Reliquie mit einem feinen Golddrahtgitter umspannen musste, und der erste Kunstschiller ist beauftragt, ihr einen Schrein aus edlem Holze zu bauen“. . . . Kann man sich solchem ekelhaften Kultus gegenüber noch wundern, wenn die Menschenverachtung in den höchsten Kreisen immer mehr um sich greift? Gesindel, das sich so erniedrigt, verdient mit der Reitpeitsche und dem Stiefelabsatz behandelt zu werden. (D.W.)

Zwei Dienstmädchen werden gesucht im Collegio Paulistano, Rua Conselheiro Crispiniano.

Ein Saal und Alkoven möblirt, ist billig zu vermieten Rua 25 de Março N. 24.

Schützen-Gesellschaft „TELL“
SONNTAG den 10. OCTOBER
GROSSES
STERN-SCHIESSEN

mit 18 Geld-Preisen und 2 silbernen Medaillen,
konstituirt aus den Einsätzen, und einem Hauptpreis der Gesellschafts-Kasse, bestehend aus einer goldenen Ehren-Medaille.

Der Einsatz zur Betheiligung am Preiss-Schiessen ist für Jeden auf 5000 festgesetzt, und müssen die Anmeldungen dazu bis zum **Sonnabend den 9. October** beim Secretär, Herrn **Carl Weltmann**, gemacht sein.

Die Reihenfolge der Schützen bestimmt das Loos. Preise, welche aus der Reihe geschossen, fallen der Gesellschafts-Kasse zu.

PROGRAMM:

Von 10—12 Uhr Probe-Schiessen;

„ 12—5 „ Preis-Schiessen;

Nach 5 Uhr in der neu angelegten Rennbahn **Fuss-Wettrennen für Herren** auf circa 250 Meter Distanz. — Für die beiden besten Läufer sind 2 Prämien ausgesetzt. Ferner **Velociped-Wettfahren**, Distanz 600 Meter. — Der heste Fahrer hat Anrecht auf einen hübschen Preis.

Diejenigen Herren, welche sich an diesen beiden Rennen zu betheiligen wünschen, wollen bis Sonnabend den 9. October beim Kassirer, Herrn Carl Schorch, sich anmelden. Von 2 Uhr Nachmittags an **Concert**, ausgeführt von einer bestrenommirten Kapelle. Von 6 Uhr an **grosser Ball** im Schützenhause.

Auf dem festlich geschmückten Schützenplatz werden für Unterhaltung der Kinder diverse Spiele vorgerichtet.

Ein Schiessstand für Windbüchsen ist den Damen zur Benutzung hergestellt.

Abends hübsche Illumination der Festräumlichkeiten.

Rückfahrt um 10 Uhr mit Extrazug bis Rua S. Joaquim für Rechnung des Schützen-Clubs.

Der Oekonom wird bemüht sein, für eine gute **Restauration à la carte** zu sorgen, auch wird derselbe dort **Hofbräu vom Fass** halten.

Einführungen sind gestattet, wozu Karten beim Kassirer, Herrn Carl Schorch Junior, ausgegeben werden.

Fremde Schützen und Schützenfreunde werden hierdurch zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

DER VORSTAND.

Männergesangverein „LYRA“.
SONNTAG den 10. OCTOBER 1888
Zur Einweihung des neuen Lokals

CONCERT

bei günstiger Witterung im Garten, andernfalls im Saale. — **Anfang 4 Uhr.**
Aecht Nürnberger vom Fass gratis. — Caroussells und sonstige Spiele für Kinder.
Einführung ist gestattet.
Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie Freunde und Bekannten mache ich hiermit die Anzeige, dass ich meine Wohnung von der Rua S. Iphigenia N. 17 nach **Rua do Principe N. 38**, in das Haus des Hrn. Wilh. Schön Sr., verlegt habe und halte mich auch hier dem geehrten Publikum für alle in mein Geschäft einschlagenden Aufträge bestens empfohlen
Robert Bahrng. Schuhmacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich allen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen deutschen Publikum überhaupt ergebenst an, dass ich die in

RUA BAMBUS 42 Ecke der Rua Victoria belegene Venda, früher Herrn Braun gehörig, käuflich übernommen habe, und bestrebt sein werde, die mich beehrenden Kunden aufs Beste und Reellste zu bedienen. Ich halte alle Artikel in **Seccos & Molhados** von den besten Marken, und steht den alten und neuen Kunden des Hauses ausserdem eine gemüthliche Ecke uebst kühlem Schoppen für die bevorstehende heisse Jahreszeit zur Disposition.
Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
Oscar Wienke.

Von meiner Berufsreise von Santos zurückgekehrt, habe ich die Ehre, mich den hiesigen Familien wieder ganz zu Diensten zu stellen.

Sophie Schoeler,
Hebamme.
S. PAULO — Rua Bom Retiro 1.

1887er Kalender

werden demnächst erscheinen und nimmt Aufträge entgegen auf den
Lahrer Hiukenden Boten,
Grossen Lahrer,
Marienkalender,
Reichsboten,
Daheim-Kalender,
Fliegender Blätter-Kalender,
Payne's Familien-Kalender,
Bilder-Kalender,
Wachenhusen Hauskalender,
Trowitsch' Volkskalender,
Gartenlaube-Kalender,
Der Bote, — etc. etc.

Die Deutsche Eisen-Loja von **João Fischbacher** Rua da Imperatriz N. 56 — S. PAULO.

NB. Sämmtliche Kalender, mit Ansnahme des Hinkenden und Grossen Lahrer, welche nachgeliefert werden, sind bereits angekommen.

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten wird gesucht. Rua Formosa N. 12.

Die **LOJA do BRUTO**

Rua da Imperatriz N. 2

(gegenüber dem Ausgang der Rua Direita)
SÃO PAULO

empfeilt sich der Aufmerksamkeit aller Familien wegen der grossen Billigkeit seiner Artikel, z. B.: breite Bettstoffe, gedruckte Kattune, Strümpfe, Strickgaru (blau und weiss), Stopfgarn, alphabetische Buchstaben zum Wäschezeichnen, Hüte und Anzüge für Herreu und Knaben, wasserdichte Ueberröcke, Reisekoffer, Petroleumlampen von 40 Kerzen Leuchtkraft, selbsthätige Nähmaschinen, und viele andere Artikel mehr.

Feinsten weissen Tafel-Essig

empfehlen
Guilherme Christoffel & C.

Zu vermieten:

Eine schöne Wohnung an eine stille Familie. Näheres in der
Photographia Germania, Rua S. Bento 46.

3 bis 4 gute Kupferschmiede

werden gesucht bei
João Arbenz, Rua do Triumpho,
Officina de Lacerda, Camargo & Arbeuz.

Feinstes Roggenmehl

empfangen und empfehlen billigst
Guilherme Christoffel & Co.

Der Naturalist

J. P. DA MOTTA JUNIOR

ertheilt Auskunft über Gold-, Eisen-, Kohlen- und Kupfer-Minen, Lager von Amianth (Asbest), Erdpach, Schiefer (schisto betuminoso) und Torf, welche in dieser Provinz existiren und noch nicht ausgebeutet wurden. Schriftliche Anfragen hittel man nach **Rua da Liberdade 105, S. Paulo**, zu senden. (5-4)

Prima Chevalier Saal Malz,

Feinsten Spalter Hopfen,

Korken, Hausenblase, etc.

empfehlen billigst

Guilherme CHRISTOFFEL & C.

Deutscher Männergesangverein
LYRA.

Seit 1. October d. J. befindet sich der Verein in **Rua S. José N. 67** im eigenen Lokale. Die Vereinslokalitäten sind geöffnet: an Wochentagen von 7 Uhr Abends und Sonntag von 8 Uhr früh an. Mittwoch und Sonnabend Gesangübung. Laut Beschluss letzter ausserordentlicher Generalversammlung ist der Mitglieds-Beitrag auf 2000 pr. Monat bestimmt.

Der Vorstand.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA

Commission and Consignation

56 — Rua de Santo Antonio — 56
SANTOS.



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kap. Reteike

geht am 10. October über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

RIO

geht am 17. Oct. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

BUENOS-AYRES

Kap. Löwe

geht am 24. Oct. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

Kronprinz Friedrich Wilhelm

ist am 29. September eingelaufen und geht am 10. October nach:

Rio de Janeiro, Bahia,

Lissabon,

Antwerpen und Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos
Zerrenner Bülow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua Direita N. 43.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 5. October.

Artikel	Preise	per
Aguardente	—	decimo
Toucinho	6\$	15 kilo
Café	—	—
Arroz	9\$ 10\$	50 litr.
Batatinhas	4\$500 5\$500	—
Batata doce	—	—
Farinha mand.	2\$800 3\$	—
„ de milho	2\$800 3\$000	—
Feijão	5\$500 6\$	—
Polvilho	— 7\$500	—
Milho em grão	2\$400 2\$600	—
„ cangica	—	—
„ fubá	—	—
Amendoim	—	—
Azeite mamono	—	1 liter
Mel e melaço	—	—
Rapaduras	—	hundert
Ovos	\$320 \$400	Dutzd.
Queijos	1\$ 1\$400	Stück
Leitões	— 4\$	—
Patos	\$640 \$800	—
Perús	— 5\$	—
Gallinhas	\$600 \$800	—
Cabras e cahrit.	—	—
Fumo	— 7\$	15 kilo
Pinhão	—	50 liter

Wechselcours am 5. October.

London (Bank) 90 Tg. 22 u. 21^{1/2} d.
Paris do. 434 rs.
Hamburg do. 538 rs.
New-York (Sicht) p. D. 2\$300—2\$320
1 Pfd. Sterl. 10\$870

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Kepler, von London d. 8.
Thales, von Liverpool, d. 8.
Rio, vom Laplata, d. 15.
Buenos Ayres, von Hamburg, d. 17.

Abgehende Dampfer:

Elbe, nach Southampton, d. 7.
Ville de Pernambuco, nach Havre, d. 10.
Argentina, nach Hamburg, d. 10.
Kronprinz Fr. Wilhelm, nach Bremen, d. 10.
Thales, nach Newyork, d. 15.

Druck und Verlag von G. Trebitz.